NACHRICHTEN
Österreich

03. Juni 2025

Wasserstoffträume geplatzt: PICEA-System macht Häuser nicht autark!

Das Wasserstoffsystem PICEA für energieautarke Einfamilienhäuser steht vor technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Erfahren Sie mehr dazu.

Österreich - Das Wasserstoffsystem „PICEA“ der Firma HPS sollte ursprünglich Einfamilienhäuser 100 % energieautark machen. Allerdings steht das Projekt nun vor ernsten Herausforderungen, da es insolvent ist. Laut **Ökonews** ist die Vorstellung, ein vollständig energieautarkes Eigenheim zu schaffen, technisch unrealistisch. Brennstoffzellen-Stacks erfordern regelmäßige Wartung, die mit hohen Kosten verbunden ist.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das PICEA-System gestalten sich ebenfalls schwierig. Die Gesamtkosten für Anschaffung, Betrieb und Wartung amortisieren sich nicht, und

hohe Dämmstandards schränken die Zielgruppe erheblich ein. Bei einem Kostenaufwand von etwa 70.000 € plus jährliche Wartungskosten von 1.000 € für im Wesentlichen geringe Einsparungen stehen die Vorteile in keinem Verhältnis zu den Ausgaben. Durchschnittsfamilien könnten daher sinnvoller fast energieautark leben, anstatt die letzten 10 % bis 20 % Energieautarkie anzustreben.

Technische Herausforderungen und Lösungen

Das System von HPS integriert Batterie, Elektrolyseur und Brennstoffzelle und ermöglicht ein prädiktives Energiemanagement. Wie **Faboro** berichtet, handelt es sich um ein nachhaltiges und elektrisch selbst versorgendes Hausstromsystem. Zudem wird die während des Betriebs von PICEA entstehende Abwärme entweder als Heizwärme oder für Warmwasser genutzt, was zu einer Reduzierung der Heizkosten führen kann.

Das System ist so konzipiert, dass es einfach installiert und gewartet werden kann und seine Nutzer über eine Software Informationen zum Umweltschutz und zur optimalen Bedarfssteuerung erhalten. Trotz dieser positiven Aspekte ist es klar, dass die Realität für viele Familien herausfordernd bleibt.

Kritik und mediale Wahrnehmung

Die Medienberichterstattung über das PICEA-System war laut **Ökonews** oft unreflektiert und ungenau. Interessierte Leser werden ermutigt, sich eigenständig über PICEA im Internet zu informieren, um ein vollständiges Bild der Situation zu erhalten.

Parallel zu den Herausforderungen der Wasserstofftechnologien ist die Diskussion um nachhaltige Ressourcenverwendung von großer Bedeutung. Die Fraunhofer-Gesellschaft betont, dass es einen Bedarf gibt, von linearen zu zirkulären

Verwertungssystemen überzugehen. Dies ist wichtig, um Ressourcen zu schonen und Nachhaltigkeit zu fördern. Die Kreislaufwirtschaft, die auf dem Prinzip basiert, Ressourcenverbrauch und Abfallproduktion zu minimieren, könnte potenziell auch für die Technologien rund um Wasserstoffnutzen und -speicherung von großer Bedeutung sein.

Insgesamt zeigt die Situation rund um das PICEA-System, dass während der technologischen Fortschritte im Bereich Wasserstoff weiterhin erhebliche wirtschaftliche und technische Herausforderungen bestehen, die bedacht werden müssen, um den nachhaltigen Umgang mit Energie voranzubringen. Der Übergang zu einem zirkulären System könnte langfristige Lösungen bieten.

Details	
Vorfall	Insolvenz
Ursache	Technische Herausforderungen, Wirtschaftliche Aspekte
Ort	Österreich
Schaden in €	70000
Quellen	• **www2.oekonews.at** • **www.faboro.de** • **www.fraunhofer.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at